

Aus dem Gesagten ergibt sich die vielseitige Verwendbarkeit des Schriftchens. In erster Linie dient es den Predigern in Städten und größeren Märkten. Besonders die vierte Predigt wird diesen erwünscht sein, wo der dogmenlosen Moral der Prozeß gemacht wird; der Inhalt dieser Predigt ist auch eminent modern. Auch jeder andere Kanzelredner findet des Brauchbaren sehr viel; denn die Predigten sind reich an praktischen Winken für die Behandlung einzelner Klassen von Christen. Besonders möchten wir dem jüngeren Klerus sowie den Priesterkandidaten diese Predigten wärmstens empfehlen. Wir tragen aber auch kein Bedenken, vorliegende Predigten Laien zu empfehlen. Gerade gebildete Laien, denen oft die Zeit mangelt, um in der Kirche das Brot des Wortes Gottes sich zu holen, dürften dem Herausgeber für den gespendeten Trost und die gebotenen Anregungen Dank wissen, umso mehr als die edle, würdevolle Sprache nebst der spannenden Darstellung das Lesen darin auch angenehm macht. Die vornehme Ausstattung und dabei der geringe Preis sind äußere Vorzüge der Broschüre.

Einz.

Alois Vogsrucker, Studienpräfekt.

- 15) **Marienvorpredigten.** Ein dreifacher Zirkus auf die Hauptfeste der seligen Gottesmutter. Zu Ehren des heiligen Geistes herausgegeben von P. Tezelin Salsua O. Cist. Brixen 1902. Weger. Gr. 8". 128 S. K 1.60 = M. 1.60.

Es war ein sehr glücklicher Gedanke, die schönen Ideen und Lobsprieche des heiligen Bernhard, des honiggließenden Lehrers, „des Zitherspielers und Geheimschreibers Mariä“ (wie der Verfasser im Vorwort bemerkt) zur Grundlage der vorliegenden Predigten zu wählen. Der Herausgeber hat hiermit nicht nur zum Lobpreise Mariä, sondern auch seines Ordensvaters einen schätzenswerten Beitrag geliefert. Er kennzeichnet seinen Plan selbst im Vorwort: „Die Kanzelreden auf den bezüglichen Schriften des heiligen Vaters aufzubauen, so daß dieselben, ungeachtet manch anderer angezogener Lobredner, vorzüglich seinen Geist atmen, seinen Marienkult widerspiegeln; um dieses Ziel zu erreichen, erscheint neben den wörtlich angeführten Zitaten auch sonst der Text bald mehr, bald minder von seinen Bildern, Beiworten, Redewendungen und Gedanken durchwoben“.

Es wäre jedoch, zur sicheren Benützung und Prüfung der Grundlage, sehr wünschenswert gewesen, die Zitate aus dem heiligen Bernhard nach dessen einzelnen Werken und Stellen genau (in Fußnoten oder dergleichen) anzugeben; denn es begegnet uns nur hie und da bei den wichtigeren Zitaten das eingeklammerte oder vorangestellte Wort „heiliger Bernhard“, wie z. B. S. 23, 37 etc. Andere Zitate erscheinen zwar mit Anführungszeichen, sind aber wohl mit manchen Einschaltungen versehen, die den authentischen Text erkennen lassen; so gibt z. B. die wichtige Stelle (S. 15) wohl aus Epist. S. Bern. ad Canon. Lugd. und aus Serm. 3. de Nat. B. M. V. doch nicht ganz den Text des Heiligen. Die vielen anderen angezogenen Texte von Kirchenvätern (auch ohne nähere Zitate!) und die angeführten Ereignisse alter und neuer Zeiten lassen die Gedanken des heiligen Bernhard selber oft zu sehr in den Hintergrund treten. Manche private Ansichten, die nicht vom heiligen Bernhard stammen, und auch sonst nicht für die öffentliche Belehrung des Volkes sich eignen, hätten lieber fern bleiben sollen; z. B. von den Tugendakten Mariä im Schlafe (nach einer zu weit gedehnten Stelle des heiligen Ambrosius), vom Gebrauche der Vermunft bei Maria im Mutterleibe, vom Sündenfall der ersten Menschen gleich

am Tage der Erschaffung oder am achten Tage darnach, ebenso die Ansicht, daß die Schlange zuerst selbst einen Apfel verspeiste, um Eva zu verleiten u. dgl. Das auf Seite 102 gebotene gar schöne Beispiel soll, nach Bericht des P. Charoppin selbst, leider nicht auf Wahrheit beruhen.

Die Predigten sind für ein frommgläubiges Auditorium berechnet. Der Ton ist oft mehr didaktisch als oratorisch, die moralischen Anwendungen treffend, aber allgemein. Die Person des Predigers, die sich des angesammelten kostbaren Stoffes durch Selbstbetrachtung bemächtigt, wird nach Bedürfnis die entsprechende Form und Frische geben.

Lainz.

P. Kolb.

16) **Maiblüten** auf den Altar der jungfräulichen Gottesmutter Maria.

Kurze Erwägungen für den Marienmonat, gehalten bei S. Maria Rotunda in Wien. Nach überlassenen Papieren eines Freundes herausgegeben von Albert Wimmer, katholischer Priester. III. Serie: Maria Stellung im Erlösungswerke, ausgesprochen im Magnificat und vorgebildet durch die biblischen Frauen des alten Testaments. Rempten, 1902. Kösl. Kl. 8'. IV u. 203 S. M. 1.60 = K 1.92.

Die ersten zwei Serien der vorhergehenden Jahre beschäftigten sich mit Mariens Stellung zum hochheiligen Sakramente und Mariens Einfluß auf das sittliche Leben des Christen; in dieser Serie wird die Größe und Herrlichkeit Mariens gezeigt sowohl als der Erst- und Best-Erlösten, als auch der Mit-Erlöserin in der richtigen Auffassung des Wortes. Es wird hiebei fortschreitend sowohl ein Vers des Magnificat erklärt als auch eine biblische Frauengestalt vorgeführt, welche in einem Lebensereignisse eine Anwendung auf Maria zuläßt. Diese Verbindung unterliegt hier und da einem etwas fühlbarem Zwange, umso mehr, da zugleich die Verbindung mit dem Magnificat nicht außer Acht gelassen wird; letztere allein festgehalten, würde vielleicht größere Einheitlichkeit herbeigeführt haben. Ein besonderes Ziel des Verfassers war auch, die apologetische Begründung der katholischen Marienverehrung einzuflechten. Wie in den vorhergehenden Serien, finden wir auch hier originelle, hohe Ideen und innige Affekte; die Sprache ist einem städtischen Publikum angemessen; doch hätten die flüchtig angedeuteten Gleichnisse eine größere Entfaltung und die moralischen Anwendungen eine eingehendere Behandlung erfahren sollen, um auf die Mehrzahl der Zuhörer tiefer und andauernder wirken zu können.

P. Kolb.

17) **Der Rettungsanker der Sünder.** Fastenpredigten von

G. Dießel, C. Ss. R. Mit oberhirtlicher Genehmigung und Approbation der Ordensobern. Regensburg. 1902. Pustet. VI u. 171 S. M. 1.40 = K 1.68.

In acht Predigten behandelt der bestbekannte Homilet aus der Redemptoristen-Kongregation ein höchst zeitgemäßes Thema: Das heilige Bußsakrament. Ueberzeugend wird dessen göttliche Einsetzung nachgewiesen und als Bedürfnis des menschlichen Herzens und als Quelle süßesten Trostes für den Einzelnen, aber auch als Segen für die menschliche Gesellschaft geschildert. Weiters werden die notwendigen Bedingungen zum würdigen Empfange und die Wirkungen des Bußsakramentes an der Seele dargelegt.